



Die Fluglärmbelastung der Hamburger Bürger ist laut BUND auch 2016 weiter gestiegen.

Fluglärm und kein Ende?

In puncto Fluglärm am Hamburg Airport war 2016 das lauteste Jahr seit 2000. Das erklärt der Bund für Umwelt und Naturschutz Hamburg. Zudem sei die Anzahl der besonders störenden Flugbewegungen nach 22 Uhr in den letzten fünf Jahren kontinuierlich angestiegen. Die verstärkte Belastung mache der BUND vor allem am Lärmkontingent fest. Das Lärmkontingent beschreibt die flächenmäßige Ausbreitung des Fluglärms oberhalb von 62 dB (A) Dauerschall und wird in Hamburg seit 1999 genormt berechnet. 2016 umfasste die Fläche, in der Anwohner dieser Dauerbelastung ausgesetzt sind, 13,96 Quadratkilometer gegenüber 13,1 km² im Jahr 2000. „Die Lebensqualität vieler Hamburger wird den Interessen des Flughafens untergeordnet“, so Manfred Braasch, Landesgeschäftsführer des BUND Hamburg. „Jetzt hilft nur ein klares Nachtflugverbot zwischen 22 und 6 Uhr.“ Auch der CDU-Verkehrsexperte Dennis Thering ist unzufrieden mit der

Entwicklung: „Es zeigt sich leider, dass die Zusagen des Senats, sich verstärkt gegen Fluglärm einzusetzen, von vornherein nichts wert sind.“ Der Politiker fordert die Umsetzung des überfraktionellen 16-Punkte-Plans gegen den Fluglärm. „Es ist doch heuchlerisch vom grünen Umweltsenator, den Straßenverkehr zu schikanieren, wo es nur geht, den Fluglärm aber vollständig zu ignorieren.“

CDU-Verkehrsexperte Dennis Thering fordert eine Umsetzung des 16-Punkte-Plans gegen den Fluglärm.



Foto: CDU